

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 9 (1947)
Heft: 3-6

Artikel: So wird's choo
Autor: Usteri, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-181585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ine; aber en Trooscht hani mit mer gnaa: De Bari häts ja nöd vo siich uus gmacht, er häts ja von Mäntsche gleert, den andere zhälffe. Es git ebe doch nöd nu derigi under eus, won enand in Chrieg und in Tod hetzed, es git au settig, won enand leered hälffe und bystaa, Gottlob! Und won i vernaah han, wie das guet, lieb Tier zgrund ggangen ischt, do isch mer bigoscht s Wasser i d Auge gschosse: de äinevierzgischt, wo de Bari im Schnee gfunde und is Hospiz zun Mönche hät wele füere, ischt en Soldaat gsy, en Flüchtlig. Dee abegschunde, toochtig Maa hät gmäint, de Find seig hinderem und heb en verwütscht; er haut wie lätz mit sym Soldaate-Mässer dry und sticht syn Läbesretter, de Bari, grad ztood. Daas ischt truurig; aber em Bari syn Heldetood hät mi glych trööschtet. Soo gaats de Helden eben uf öiserer Wält, nöd nu de tröie Hünde: für d Liebi gits kän andere Loo weder s Opfer. Drum wämer probiere, für die Liebi, wo mer überchömed, wider Liebi zgee. Und für s ander, fürs Urächt, für s Läidwerche? Was gämer defüür ume? Dänk au Liebi. Wurd is daas ggraate, herrschaft, dän wurd d Wält na so-mene schüülige Chrieg kän Fridhoof, näi, eener en Spittel, und naadisnaa wider em Herrgott syn Gaarte mit gsunde, gschaffige Mäntschechinde drin und braave Tierlene, wie de Bari äis gsy ischt.

* * *

So wird's dhoo

vom Martin Usteri

Das Müeterli gaat mit dem Meitschi in Mert,
Es chaufft em es Güütschli, es chaufft em es Pfert.
Und Güggel und Hühndli und Schäfli vo Blei
Und Blättli und Täßli vo Holz und vo Bei.

Und wenn's i feuf Jahre denn wider wird gaa,
So laht's denn, i wette, die Güggel la staa:
Es list denn e gar e schöns Döckeli uus
Und macht em es Röckli und pützlet es uus.

Und wenn's naa feuf Jahre denn wider wird gaa,
So laht's denn, so mein i, au d'Döcketli staa;
Es chrömlet denn Bündel und Spitzli und Schueh
Und schilet de-n-artige Herrlene zue.

Und gaat's naa feuf Jahre denn wider in Mert,
Denn chaufft's wider Güütschli und Wäge und Pfert
Und Blättli und Täßli vo Holz und vo Bei
Und bringt si sym eigene Meitscheli hei!